SPUREN DER HERVORRAGENDEN PERSÖNLICHKEIT VON GEORG GRIGOROVICI IN DEN BESTÄNDEN DES CZERNOWITZER STAATSARCHIVS*

NATALIA MASIJAN

George Grigorovici, Gründungsmitglied der Sozialdemokratischen Partei in der Bukowina, spielte im politischen Leben der Bukowina in den Wendejahren zum XX. Jahrhundert und danach eine wichtige Rolle. Seine politische, parlamentarische und journalistische Tätigkeit war seinen Zeitgenossen in der Bukowina, über die Kronlandgrenzen hinaus und weiter bis Wien gut bekannt. Aber er hat schon zu Lebzeiten auch im Volk eine tiefe Achtung erworben.

George Grigorovici, einer der bedeutendsten Sozialdemokraten der Bukowina Anfang des XX. Jahrhunderts, wurde am 4. Mai 1871 in Storojinetz (Nordbukowina) in der Familie des Lehrers Basil Grigorovici und Alexandra Grigorovici (gebürtig Timko) geboren[1]. Er war das zwölfte Kind von dreizehn Kindern in der Familie. Sein ältester Bruder Benjamin wurde unter dem Namen Emanuel Grigorovitza als Germanist und Schriftsteller bekannt[2]. Nach Abschluss des Staats-Obergymnasiums in Radauți (1885–1892) und der Universitätsstudien in

---

* Comunicare susținută în cadrul Conferinței științifice internaționale „Bucovina și bucovinenii în secolul al XIX-lea. Tradiționalism și modernitate", cea de a nouăsprezecea sesiune de comunicări și referate științifice a Institutului „Bucovina" al Academiei Române închinată *Centenarului nașterii academicianului Radu Grigorovici*, Rădăuți, 10–11 noiembrie 2011.

[1] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 1245, Opys 12, Akte 109, Blatt 275.

[2] Petru Russindilar, *George Grigorovici și social-democrația in Bucovina*, București, Fundația „Constantin Titel Petrescu", 1998.

Analele Bucovinei, **XX**, *1* (40), p. – , București, 2013

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)

Wien (1892–1901), wo er Medizin studierte, war er in Czernowitz als Sekretär der Sozialdemokratischen Partei tätig.

In Europa, und zwar von Wien ausgehend, setzte sich im Volk in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts immer mehr das politische Bewusstsein durch. Das Grundgesetz von 1867 ermöglichte erstmals die organisierte politische Betätigung der Arbeiterschaft Österreichs. Bereits im Dezember bildete sich der Erste Allgemeine Wiener Arbeiterbildungsverein; schon bald darauf gab es über 100 Arbeitervereine allein in der österreichischen Reichshälfte der Doppelmonarchie. Diese verfolgten auch politische Ziele und wurden zu Keimzellen der sozialdemokratischen Partei. Ihre Hauptforderungen waren das demokratische Prinzip für den Staatsaufbau, das Recht, Gewerkschaften zu gründen („Koalitionsrecht") und das allgemeine gleiche Wahlrecht.

Rasch wuchsen die Sozialdemokraten zu einer Massenpartei an. Zunächst verstanden sie sich als übernationale Partei. Als sie jedoch 1907 durch das allgemeine Wahlrecht zur stärksten politischen Kraft hätten werden können, spalteten sie sich in Fraktionen der einzelnen Nationalitäten auf. Der junge George Grigorovici hatte sich während seines Studiums in Wien der sozialdemokratischen Bewegung angeschlossen. Er wurde ein Delegierter der Partei als Vertrauensmann in der Bukowina, mit dem Ziel der Bukowiner Sozialdemokratischen Partei zu „dienen" und die Gewerkschaften zu organisieren. Im Archivbestand der k. k. Bukowiner Landes-Regierung befindet sich u. a. ein aussagekräftiger Bericht des k. k. Regierungsrates und Polizeidirektors in Lemberg vom 20. Januar 1903 an das k. k. Landesregierungspräsidium in Czernowitz. Anlässlich einer „im Beisein der hierämtlichen Organe vorgenommenen zollamtlichen Revision" wurden in Lemberg drei Handkoffer beanstandet mit in der Schweiz und in England in russischer Sprache erschienenen Broschüren und Zeitschriften.

Die Sendung war unter der Adresse „Absender: Georg Grigorovici" angelangt, während sich um die Ausfolgung derselben der als sozialistischer Agitator bekannte Hörer der Philosophie Teodor Meler meldete. Über die Provenienz der Sendung befragt, verweigerte Melen nähere Auskünfte und gab an, dass er den Frachtbrief von dem in Czernowitz wohnhaften und ihm persönlich bekannten Adressaten per Post erhalten habe, mit der Bitte, die Sendung zu beheben und bis zur weiteren Disposition bei sich aufzubewahren. Also interessierte sich die Lemberger Polizeidirektion schon früh für George Grigorovici[3].

In der Bukowina kam es etwas später als in Westeuropa zur Gründung der Sozialdemokratischen Partei, und zwar im Jahre 1896. Im darauffolgenden Jahr erschien in Czernowitz unter der Redaktion von Johann Witiuk (in den späteren Jahren von Dr. Jakob Pistiner und George Grigorovici) die erste sozial-demokratische Zeitung, die „Volkspresse – Organ für die Interessen des

[3] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 3, Opys 1, Akte 8804, Blatt 1.

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)

arbeitenden Volkes". In kleinem Formate, einmal in 14 Tagen, erschien das anfangs kaum beachtete Blättchen. Aus dem Ausweis der im Verwaltungsgebiet des Herzogtums Bukowina im 1. Quartal 1897 erscheinenden politischen „Presseorgane" erfahren wir, dass zu den 16 politischen Presseerzeugnissen auch die sozialdemokratische „Volkspresse" zählte. Sie erschien zweimal im Monat mit einer Auflage von 1000 Exemplaren, beachtlich für die damalige Zeit und das Gebiet des Kronlandes[4].

In der dritten Nummer des I. Jahrgangs veröffentlichte die „Volkspresse" ihren Aufruf an die Wähler und erklärte die Forderungen des sozialdemokratischen Programms: allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht, Freiheit der Meinungsäusserung in Schrift und Rede, unbedingte Pressefreiheit, Beseitigung alter Ausnahmegesetze, unentgeltlichen, obligatorischen und konfessionslosen Unterricht in den Volksschulen, gesetzliche Einführung des achtstündigen Maximalarbeitstages und der 36-stündigen Sonntagsruhe, Reform der Arbeiterversicherung (Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung, Einführung einer Altersversicherung für alle Lohnarbeiter), volle Koalitionsfreiheit, Aufhebung der indirekten Steuern und Zölle, Unentgeltlichkeit der Rechtspflege, Volkswehr an Stelle des stehenden Heeres – Einschränkung des Militarismus durch Herabsenken der Dienstzeit für alle Truppenkörper[5].

Diese periodische Publikation existierte die folgenden 15 Jahre. Die „Volkspresse" hat ihre Pflicht allezeit getan. Mitten unter den schärfsten Verfolgungen, die sich im Laufe der Jahre keineswegs gemindert haben, hat sie unentwegt für die Sache der Arbeiterschaft und des Sozialismus gekämpft. Selbst wo sie den kleinsten Tageskämpfen ihre Aufmerksamkeit widmete, nutzte sie die Gelegenheit zur Aufklärung, zur Zerstörung von Vorurteilen gegen den Sozialismus.[6] Ihre Herausgeber, darunter auch George Grigorovici, haben sich nicht als Oppositionelle, sondern als Sozialdemokraten das Vertrauen erworben. Mitgeholfen hat dazu, redlich mitgeholfen hatte die „Volkspresse". Schon im ersten Jahr ihrer Existenz geriet die Zeitung unter Beobachtung durch die Polizeiorgane und die Staatsanwaltschaft. Teilweise wurden einige Artikel der periodischen Druckschrift vom 15. August und vom 1. September 1897 wegen der an die Regierung und Justizorgane gerichtete Hetze und Verachtung konfisziert, ihre Veröffentlichung und Verbreitung verboten.[7] Später, als Abgeordneter, interpellierte Grigorovici an den Ministerpräsidenten fast jährlich betreffend die Amtsgebarung des Czernowitzer zuständigen Staatsanwaltes für Pressewesen. Am 14. Dezember 1912 erschien seine Interpellation gegen die Vergewaltigung des „Vorwärts", weil die „Staatsanwaltschaft in Czernowitz zu einer steten Gefahr für

[4] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 3, Opys 1, Akte 7197, Blatt 1.
[5] *Wähler!*, in „Volkspresse", Czernowitz, Nr. 3 vom 01.02.1897, S.1.
[6] *Fünfzehn Jahre*, in „Vorwärts", Czernowitz, Nr. 1 vom 06.01.1912, S. 1–2.
[7] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 3, Opys 1, Akte 7014, Blatt 1– 28.

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)

die Pressefreiheit geworden ist". Sie hat im „Vorwärts" vom 30. Dezember nicht nur das Maifest konfisziert, sondern auch zwei Artikel mit pazifistischem Inhalt, die in einer ganzen Reihe von Provinzblättern veröffentlicht geblieben sind, womit die masslose Willkür in Presse-Sachen belegt wurde.[8] Am 15. Mai 1913 versuchte der Abgeordnete Grigorovici in Wien den Reichsrat zu überzeugen, dass die Konfiskationen sich nur durch das Unverständnis und die Sucht nach kleinlicher Drangsalierung erklären ließen. In seiner weiteren Kritik an diesen willkürlichen und ungesetzlichen Konfiskationen wurde der Redner vom Regierungskommissär unterbrochen. Er glaubte, dass die „hiesige Pressfreiheit nicht von tölpelhaften oder übereifrigen Staatsanwälten abhängen dürfte".[9]

In dem Archivbestand der k. k. Bukowiner Landes-Regierung sind auch Informationen über den Verlauf der Versammlungen aufbewahrt, die von den Sozialdemokraten einberufen wurden. Der k. k. Regierungsrat und Polizeidirektor Tarangul informierte den Redakteur der „Volkspresse" Max Vogel, dass es „Ihnen von dem Präsidium der Bukowiner k. k. Landesregierung erlaubt" ist, am 25. September 1907 8 Uhr abends im Rathaussaale eine jedermann zugängliche Volksversammlung mit der Tagesordnung „Neue Gemeindelasten anstatt neuer Gemeinderechte" zu veranstalten. Referent: Reichsratsabgeordneter Georg Grigorovici. Man besprach die Mängel des neuen Gemeindegesetzes[10].

Seit Anfang des Jahres 1912 erschien die „Volkspresse" nicht mehr, an ihrer Stelle erschien der „Vorwärts" unter dem Herausgeber und verantwortlichen Redakteur Jakob Pistiner. Dr. Pistiner (1882–1930) war der aus Czernowitz stammende Sozialistenführer. Czernowitz hatte einen sehr hohen Anteil jüdischer Arbeiter, die zumeist im „Arbeiterbund" organisiert waren. Dessen prominentester Führer war Jakob Pistiner. Für die Czernowitzer Polizei war er ein rotes Tuch und sie versuchte ihm Verfahren anzuhängen, damit seine Immunität aufgehoben würde. Er griff nicht nur die Belange der Arbeiter im Parlament auf, sondern auch die der nationalen Minderheiten.

1905 wurde Georg Grigorovici als Sekretär der rumänischen Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften-Vereinigung der Bukowina gewählt. Es kam auch zur Bildung eines politischen Vereins. Im Jahre 1907 war er schon als Vorstand dieses Vereins „Vorwärts" tätig. Fünf Jahre später erschien die Zeitung mit demselben Namen statt der „Volkspresse". Zweck des Vereins war die Verbreitung politischer Bildung und sozialistischer Grundsätze, sowie die Wahrung und Förderung der politischen und wirtschaftlichen Rechte und

[8] *Was ist Krieg?*, in „Vorwärts", Czernowitz, Nr. 50 vom 14.12.1912, S. 1–2.

[9] *Was alles in Czernowitz konfisziert wird*, in „Vorwärts", Czernowitz, Nr. 21 vom 24.05.1913, S. 1–2.

[10] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 3, Opys 1, Akte 9885, Blatt 1–8.

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)

Interessen seiner Mitglieder[11]. Stellvertreter von Grigorovici war im Verein Osyp Bezpalko, Mitglied der ukrainischen sozialdemokratischen Organisation in der Bukowina und Landtagsabgeordneter. Im November 1918 wurde er von der Ukrainischen Nationalrada zum Stadtkommissär in Czernowitz ernannt. Bezpalko war auch Herausgeber und verantwortlicher Redakteur der ukrainischen „Borba" (deutsch – „Kampf") – Presseorgan der ukrainischen Sozialdemokraten.

Es gibt eine Reihe von Archivalien in den Beständen der Polizei-Direktion in Czernowitz und der Bukowiner Landes-Regierung über die vom Verein „Vorwärts" organisierten Massnahmen, wie zum Beispiel den Briefwechsel um Bewilligung zur Veranstaltung der Maifestzüge[12], um die Veranstaltung allgemein zugänglicher Vereinsversammlungen[13]. Eine davon fand im Dezember 1907 mit der Tagesordnung „Die herrschenden Parteien im Parlament und die Lebensmittelteuerung" statt, wo der Reichsratsabgeordnete George Grigorovici referierte.[14]

Im Jahre 1907 fanden zum ersten Mal die ersten Wahlen in Österreich auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts statt. Der Kandidat George Grigorovici wurde das erste Mitglied der rumänischen sozial-demokratischen Partei im Wiener Reichsrate. Seine Tätigkeit als Reichsrats-abgeordneter im Laufe der ersten vier Jahre der Legislatur bestand hauptsächlich in parlamentarischen Aktionen, in Vorschlägen und Interpellationen. In den Sitzungen des Parlaments trat er dreimal offen auf: zu den Budgetfragen, zu den Handelsverträgen mit Rumänien, zu den Fragen der Verkehrswege und des Strassenbaues. Er war auch der erste, der Englisch im österreichischen Parlament verwendete. In der ukrainischen „Borba" erschienen oft Mitteilungen und Informationen über seine Reden. In der ersten Nummer der Zeitung vom Jahr 1910 wurde seine Rede im Reichsrat am 21. Dezember 1909 über den Handelsvertrag mit Rumänien abgedruckt, in der sich der Abgeordnete Grigorovici über die Notwendigkeit des Handelsvertrags äußerte. Er betonte, dass die Sozialisten eigentlich nicht für die Entwicklung der Industrie im kapitalistischen Sinn kämpfen, sondern schätzen als neue Möglichkeiten bei der hochentwickelten Industrie und dem freien Handel zusätzliche Arbeitsstellen und bessere Verdienstmöglichkeiten für die Arbeiter zu erreichen. In dem Artikel „Was hat im Parlament der einsame sozialdemokratische Abgeordnete aus der Bukowina Georg Grigorovici gemacht?" veröffentlichte die Zeitung „Borba" einen zusammen-fassenden Bericht über seine parlamentarische Tätigkeit, die von der Redaktion hoch geschätzt wurde. Dank seiner Bemühungen wurden in der Bukowina der

[11] Hermann Mittelmann, *Bukowiner Vereins-Schematismus*, Czernowitz, Pardini, 1911, S. 111.

[12] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 3, Opys 1, Akte 546, Blatt 2.

[13] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 3, Opys 1, Akte 331, Blatt 3.

[14] Staatsarchiv des Czernowitzer Gebiets, Bestand 10, Opys 1, Akte 332, Blatt 43, 47–83.

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)

Kreditverein für die Gewerbeentwicklung gegründet, die Steuermässigung auf die handwerklichen Erzeugnisse und die Ermässigung des Posttariffes bei Ein- und Ausfuhr aus Rumänien eingeführt. Mit seiner Hilfe haben die Einwohner der Vorstädte von Czernowitz, die durch starke Überschwemmungen betroffen waren, Geldunterstützung vom Staat bekommen usw.[15]

Der verdienstvolle Abgeordnete wurde für die nächste (XII.) Legislaturperiode bei den Reichsratswahlen 1911 wieder gewählt. Diese Legislaturperiode begann am 17. Juli 1911 und wurde mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges in der XXI. Session am 25. Juli 1914 unterbrochen. Die XXI. Session schloss sich in der Folge vom 30. Mai 1917 bis zum 12. November 1918 an. Als der Streit um die Bukowina begann, war Grigorovici um das Schicksal der Bukowina besorgt. In seiner Ansprache, die er am 22. Oktober 1918 im Parlament hielt, erklärte er, dass „Die Einheit der Rumänen ein Ideal und ein Ziel sind, dass die Rumänen immer verfolgen werden, egal wann, unter allen Bedingungen, gleichgültig, wie sich ihr Schicksal entwickelt."

Die konstituierende Versammlung der Rumänen hat mit ihrem Beschluss den rumänischen Nationalrat mit 48 Mitgliedern gebildet und diese Versammlung vom 27. Oktober 1918 als Konstituante des rumänischen Landes Bukowina erklärt. Der Abgeordnete Grigorovici hat jedoch an den Präsidenten des Rumänischen Nationalrates, Iancu Ritter von Flondor, ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Gründe erklärte, warum er nicht in der Lage war, an den Beratungen dieses Nationalrates teilzunehmen und verzichtete auf das vorgeschlagene Mandat in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten. Er schrieb: „Der von dieser Versammlung gewählte Nationalrat anerkennt insbesondere nicht die Minoritätsrechte der übrigen Nationen und auch nicht das Recht der ukrainischen Nation auf den rein ukrainischen Teil des Landes. Der Nationalrat billigt auch nicht die Versuche der rumänischen Reichsratsabgeordneten, durch Unterhaltungen mit dem ukrainischen Nationalrate die Grenze zwischen dem rumänischen und ukrainischen Gebiet des Landes zu vereinbaren..."[16].

Mit diesen Ereignissen ist die österreichisch-ungarische Geschichtsepoche für die hiesigen Völker der Bukowina zu Ende. George Grigorovici war zu dieser Zeit ein erfahrener Politiker und Redner, ein bei allen Nationalitäten in der Bukowina populärer Verteidiger und Führer der Arbeiter, der erste und der einzige Reichratsabgeordnete der sozialdemokratischen Partei der Bukowina bei den Wahlen 1907.

Die Sozialdemokraten bemühten sich, die Arbeiter mit allen möglichen Mitteln zu vereinigen. Es geschah auch, beispielsweise bei der Teilnahme an den

[15] Що зробив в парляментї одинокий соціял-демократичний посол Буковини Георг Грігорович?//Борба. – Число 9. – Чернівці. – 1 черв. 1911. – с.3.

[16] George Grigorovici, *Der rumänische Nationalrat*, in „Vorwärts", Czernowitz, 1. November 1918, S. 3.

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)

Streiken. Das galt auch für die Erscheinungsform der Solidarität und die Art und Weise der Vereinigung bei den politischen Demonstrationen, in erster Linie bei den feierlichen Maifestumzügen. Diese waren traditionell, da an ihnen die Vertreter aller nationalen Sektionen teilnahmen. Die Referenten hielten ihre Reden in allen Landessprachen. Im Allgemeinen ist es den Sozialdemokraten gelungen, den Einfluss auf die Bevölkerung des Landes, vorwiegend dank den sozialen Losungen und der Kritik der Tätigkeit von Verwaltungsorgane zu festigen.[1717]

Nach der Einrichtung des kommunistischen Regimes (1948) wurden die sozialdemokratischen Führer, die sich gegen die Umwandlung der sozial-demokratischen Bewegung in eine kommunistische Partei ausgesprochen hatten, verhaftet. George Grigorovici selbst wurde am 13. Juni 1949 verhaftet und ohne Gerichtsverfahren inhaftiert. Er starb am 18. Juli 1950 im Văcăreşti-Gefängnis.

[17] Піддубний І./Політичне життя Буковини 1918 – 1940 рр.//Буковина. Зовнішні впливи та внутрішній розвиток. – Чернівці: Зелена Буковина. – 2005. – 326 с.

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)

SPUREN DER HERVORRAGENDEN PERSÖNLICHKEIT VON GEORG GRIGOROVICI IN DEN BESTÄNDEN DES CZERNOWITZER STAATSARCHIVS*

NATALIA MASIJAN

Mărturii ale personalității remarcabile a lui George Grigorovici în fondurile Arhivei de Stat din Cernăuți

(*Rezumat*)**

George Grigorovici, membru fondator al Partidului Social-Democrat din Bucovina, a jucat un rol deosebit în viața politică a provinciei la sfârşitul secolului al XIX-lea şi începutul secolului al XX-lea. Activitatea sa politică, parlamentară şi jurnalistică era bine cunoscută de către contemporanii săi din Bucovina, precum şi peste granițe, în celelalte țări ale Monarhiei, până la Viena, de aceea s-a bucurat de respectul şi încrederea oamenilor din popor. Prin intermediul ziarului „Volkspresse" a militat pentru adoptarea principiilor social-democrației, în special pentru îmbunătățirea statutului muncitorilor. A fost primul membru al Partidului Social-Democrat român ales deputat în Parlamentul de la Viena. După instaurarea regimului bolşevic, George Grigorovici, cunoscut pentru opoziția sa față de transformarea mişcării social-democrate într-un partid comunist, a fost arestat şi încarcerat la închisoarea Văcărești, unde s-a stins din viață, la 18 iulie 1850.

Cuvinte şi sintagme cheie: George Grigorovici, Partidul Social-Democrat din Bucovina, ziarul „Volkspresse", Arhivele Statului Cernăuți.

---

* Comunicare susținută în cadrul Conferinței ştiințifice internaționale „Bucovina şi bucovinenii în secolul al XIX-lea. Tradiționalism şi modernitate", cea de a nouăsprezecea sesiune de comunicări şi referate ştiințifice a Institutului „Bucovina" al Academiei Române închinată *Centenarului naşterii academicianului Radu Grigorovici*, Rădăuți, 10–11 noiembrie 2011.

** Traducere: Ştefănița-Mihaela Ungureanu.

BDD-A32922 © 2013 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:01:32 UTC)